

# Programm

## Papiermarkt

im Gewölbekeller des Amtshauses

## Kinderprogramm

Basteln mit Papier (vor dem Amtshaus)  
Papierschöpfen (neben der Mühle)  
Getreide mahlen (Obergeschoss der Mühle)  
Informationen „Rund ums Korn“ (in der Mühle)

## Ausstellung „Papier aus der Mühle“

Einblicke in die Papier- und Mühlengeschichte  
im Amt Moissburg (in der Mühle)

## Buchdruck

Mitarbeiter des Museums der Arbeit Hamburg  
(Mahlgaststube der Mühle)

## Gelebte Geschichte 1804

Amtschreiber, Lumpensammler, Händler und Handwerker

## Bierbrauen

(neben dem Amtshaus)

## „Papier und seine Vorgänger

### Papyrus und Pergament“

Kurzvorträge von Anke Feierabend (Kalligraphin)  
um 11h, 12.30h, 14.30h, 16h (Gesindestube im Amtshaus)

## Traditionelle Musik aus Norddeutschland

Live mit Merit Zloch (Harfe) & Ralf Gehler (Sackpfeife)

# Moissburger Mühlenfest.



Sonntag, 6. September 10-18 Uhr

## Papier aus der Mühle

Mit der Erfindung des Buchdrucks in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts stieg der Bedarf an Papier, das bis ins 19. Jahrhundert in Papiermühlen aus Lumpen hergestellt wurde. Neben dem Vorwerk und der Kornmühle zählten die Papiermühlen lange Zeit zu den wichtigsten Einnahmequellen des Amtes Moissburg.

Papier in seinen vielseitigen Formen und Verwendungsmöglichkeiten, als Hygieneartikel, Schreib-, Bau- und Bastelmaterial, ist ein allgegenwärtiger Bestandteil unseres täglichen Lebens. Seine handwerkliche Herstellung und Nutzung steht im Zentrum des diesjährigen Moissburger Mühlenfestes.

---

### Mühlenmuseum Moissburg, Auf dem Damm 10, 21647 Moissburg

Museumsmanagement: Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg

Tel. (0 40) 79 01 76-0, [www.muehlenmuseum-moissburg.de](http://www.muehlenmuseum-moissburg.de), [info@kiekeberg-museum.de](mailto:info@kiekeberg-museum.de)

Öffnungszeiten: Mai bis Okt., Sbd und So 11-17 Uhr, Eintritt zu diesem Aktionstag frei!

**Besucher unter 18 Jahren und Mitglieder des Fördervereins immer frei.**

Anfahrt: A1, Ausfahrt Hollenstedt. Bitte folgen Sie der Beschilderung. Kostenlose Parkplätze.



## Papiermühlen im Amt Moissburg

DC L  
MOISSBURG



Wasserzeichen der Moissburger Papiermühle, frühes 19. Jahrhundert.

Im Amt Moissburg wurden seit dem 16. Jahrhundert in drei Papiermühlen Lumpen zu Büttenpapier verarbeitet.

Die am nördlichen Seitenarm der Este gelegene Moissburger Papiermühle wurde 1593 gegründet. 1621 ließ der Harburger Herzog Wilhelm sie kurzfristig für die Münzprägung umbauen. An ihrer statt diente

ab 1622 die in Appelbeck errichtete Mühle der Papierherstellung.

1629 wurde die Papierfabrikation in Moissburg wegen mangelnden Erfolgs der Münzproduktion jedoch wieder aufgenommen. Auch in Staersbeck wurde 1597 eine Papiermühle gegründet, die wie die anderen Betriebe vom Amt Moissburg an die jeweiligen Meister verpachtet wurde. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts bereitete man hier nur noch Material für die Weiterverarbeitung auf.

Schmuggel von Lumpen und der Import von qualitativ hochwertigem Papier aus Holland und England erschwerten die hiesige Produktion. Im Zuge der Industrialisierung wurde das Verfahren schließlich durch die mechanische Fabrikation und den Rohstoff Holz abgelöst, das in größeren Mengen verfügbar war. Ende des 19. Jahrhunderts stellte man die Produktion in Staersbeck und Moissburg daher vollständig ein. Die inzwischen abgebrannte Appelbecker Papiermühle wurde durch ein Sägewerk ersetzt.

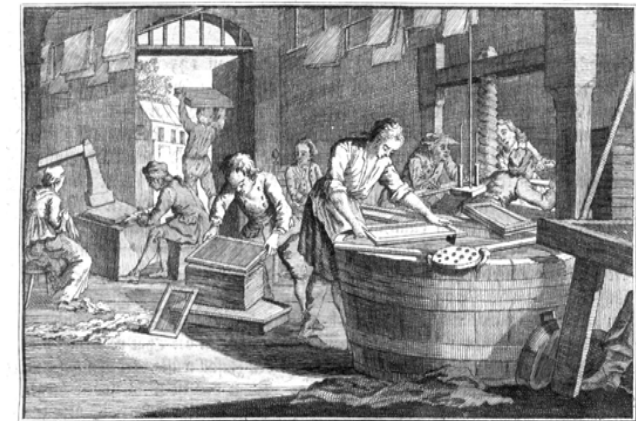
## Aus Lumpen wird Papier

Die Herstellung von Papier aus Stoffresten ist in Deutschland seit 1389 belegt.

Lumpensammler sammelten und verkauften Leinenreste, auch Hadern genannt, als Material für die Papierherstellung an die Mühlen. Sortierer trennten diese dann nach Qualität, wuschen und zerschnitten sie für die Weiterverarbeitung. Mithilfe von Wasserkraft wurden die Stoffstreifen durch Maschinen zerkleinert und in einer Bütte (= Bottich) in Wasser aufgelöst. Anschließend schöpfte der

Papiermacher mit Holzrahmen und Drahtsieben den Papierbrei, der als Papierbogen auf Filz getrocknet wurde. Nachdem das Wasser aus den Bögen gepresst worden war, hängte ein Gehilfe

die fertigen Bögen auf dem Trockenboden auf. Für die Verwendung als Schreibpapier wurde das Papier häufig mit heißem Knochenleim behandelt, geglättet, beschnitten und eingefärbt. Insgesamt teilte sich die Papiermacherei in 60 einzelne Arbeitsschritte auf.



Das Innere einer Papiermühle auf einem Kupferstich von 1762 (Hallen: Werkstaete der heutigen Kuenste)